

Ercheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach dem  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition  
Athenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die dreispaltige Korpuszeile oder  
deren Raum 1 3/4 Rthl.

Sprechstunden der Redaction  
9—10 und 2—3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

### Neunundfünfzigster Jahrgang.

Nr 276

Donnerstag den 25. November.

1886.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittag.

### Amtlicher Theil.

#### Verdingung.

Die Anlieferung von  
6700 cbm Pflastersteinen  
2400 idm. Bordsteinen  
11300 cbm Kies,

sowie die Ausführung von 38000 qm Pflaster  
für nachstehende fiskalische Straßen:

- 1) Braunschweiger Straße bei Cönnern,
- 2) Halle-Deffauer " " Oppin,
- 3) Cönnern-Cöthener " " Köbnitz a. L.,
- 4) Freyburg-Müchelnener Straße " Schleieroda,
- 5) Weißenfels-Eislebener " " Roszbach,
- 6) Kupferweinstraße " " Oberstadt,
- 7) Lützen Jollstraße " " Lützen,
- 8) Lützen-Pegauer Straße " " Lützen,
- 9) Kalteneiser und Voigtländer Straße

ist gemäß den ministeriellen Vorschriften vom  
17. Juli 1885 im Wege der öffentlichen Aus-  
schreibung verbunden werden und steht hierzu am

**Donnerstag den 9. December cr.,  
Vormittags 10 Uhr,**

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Halle'sche  
Straße 3, Termin an.

Die Bedingungen liegen ebendasselbst an den  
Wochentagen zur Einsicht aus, können auch von  
dort gegen Einzahlung von 60 Rthl. in Brief-  
marken portofrei bezogen werden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.  
Merseburg, den 22. November 1886.

**Der königliche Wegebauinspector.  
Wiedermann.**

#### Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Provinzial-Ausschusses vom  
6. October cr. soll behufs Ausschreibung der  
Beiträge zu den von der Provinzial-Verwaltung  
gezahlten Seuchen-Entschädigungskosten im laufen-  
den Jahre wiederum eine Aufnahme des Bestandes  
an Rindvieh und Pferden stattfinden.

Da nach dem Reichsgeetze über die Abwehr  
und Unterdrückung von Viehseuchen vom 23. Juni  
1880 resp. dem Preussischen Ausführungsgeetze  
vom 12. März 1881 auch für die auf polizeiliche  
Anordnung wegen Nothverdachts getödteten und  
an der Seuche gefallenen Esel, Maulesel, Maul-  
thiere Seitens des Provinzial-Verbandes Ent-  
schädigungen gemährt werden, so haben diese  
Thiere gleichfalls Aufnahme in den Registern zu  
finden und zwar sind dieselben, weil sie bezw.  
des Entschädigungsgesetzes den Pferden gleichstehen,  
in die Pferde-Register einzutragen, jedoch be-  
sonders ersichtlich zu machen.

Sind dergleichen nicht vorhanden, so ist dies  
zu bemerken.

Nach §. 5 des Reglements vom 7. November  
1885 sind die im Jahre 1886 geborenen  
Stück Rindvieh wie bereits im Vorjahre mit-  
zuzählen.

Die Ermittlung der Viehbestände hat durch  
die Gemeinde- resp. Gutsvorsteher in  
den einzelnen Gehöften unter Zuzieh-  
ung der Viehbesitzer zu erfolgen.

Auf dem platten Lande wird der Bezirks-  
gendarm den Ortsrichtern assistiren, daher ich  
die letzteren anweise, sich mit dem ersteren wegen  
des Tages der Aufnahme in Verbindung zu  
setzen.

Den Magisträten, Gemeinde- und Gutsvor-  
stehern werden wir in nächster Zeit die Formulare  
zur Benutzung bei der in der Zeit vom 1. bis  
15. Januar 1887 zu bewirkenden Aufnahme  
zugehen lassen.

Zur Aufstellung der Verzeichnisse bemerken  
wir Folgendes:

1) Die Bestimmungen über die Aufnahme  
des Viehbestandes befinden sich in dem Regle-  
ment vom 7. November 1882 (Beilage zum  
Stück 49 des Regierungs-Amtsblattes pro 1882).

2) In die Klasse I. des Rindviehregisters ist  
nur der Bestand derjenigen Wirtschaften auf-  
zunehmen, welchen vom 1. Januar d. Js. ab  
kein Stück Vieh durch Kauf, Tausch u. s. w.  
zugeführt worden ist.

3) In die Klasse II. gehören sämtliche Wirth-  
schaften bei welchen durch Kauf pp. ein Zugang  
von Vieh stattgefunden hat und zwar auch dann,  
wenn eine Vermehrung des Viehbestandes gegen  
früher nicht stattgefunden hat, sondern nur der  
durch Tod, Veräußerung pp. verringerte Vieh-  
bestand ergänzt worden ist  
und zwar sind einzeln aufzuführen:

- a. Wirtschaften von 1 bis 10 Stück
- b. do. " 11 " 50 "
- c. do. " 50 und mehr Stück.

4) In Klasse III. sind diejenigen Wirtschaften  
aufzuführen, welche in dem der Zählung vorher-  
gegangenen Kalenderjahre Vieh zugekauft haben  
und deren Besitzer außerdem an Zuckerrfabriken,  
Brennereien, Brauereien oder Kartoffelstärke-  
fabriken betheilig sind bezw. für Zuckerrfabriken  
Rüben bauen und Rückstände aus diesen Industrie-  
zweigen verfüttern und zwar sind ebenfalls zu  
trennen:

- a. Wirtschaften von 1 bis 10 Stück,
- b. do. " 11 " 50 "
- c. do. " 50 und mehr Stück.

Eine Verjüngung der Wirtschaft in Klasse 2  
oder 3 wegen Zukaufs findet nicht statt, wenn  
das zugekaufte Vieh in dem der Zählung  
vorausgehenden Kalenderjahre ge-  
boren ist.

Für die Ausfüllung der Rindviehregister, Be-  
stand in Klasse III. weisen wir noch darauf hin,  
daß bei Wirtschaften, deren Besitzer sowohl an  
Zuckerrfabriken betheilig sind, bezw. für solche  
Rüben bauen, als an Brennereien, Brauereien  
oder Kartoffelstärkefabriken betheilig sind und  
Rückstände aus den genannten Industriezweigen  
verfüttern, die Bestandszahlen allgemein in die  
Spalten für Zuckerrfabrikbetrieb einzutragen, in  
die Spalten für die übrigen Industrien aber  
einen die Betheiligung an denselben ergebenden  
kurzen Vermerk zu setzen.

5. Nach Aufstellung der Verzeichnisse sind die  
Register abzuschließen, 14 Tage lang auszuliegen

und die Auslegung durch eine an Gemeindefelle  
auszuhängende Bekanntmachung zu veröffent-  
lichen.

Nach Ablauf der Frist ist unter dem Register  
die erfolgte Auslegung zu bescheinigen. Gehen  
Anträge auf Berichtigung ein, so ist mit den-  
selben nach § 8 des mehrerwähnten Reglements  
zu verfahren.

Die Einreichung der gehörig bescheinigten Vieh-  
register erwarten wir bis zum 10. Februar f. Js.  
Merseburg, den 15. November 1886.

**Kreis-Ausschuß Merseburg.  
Weidlich.**

#### Gefunden!

Ein Knaben-Meßbezieher und ein schwarzer  
Zuchrock, vermutlich gestohlene Sachen. Binnen  
14 Tagen im Polizei-Bureau abzuholen.

Merseburg, den 19. November 1886.  
**Die Polizei-Verwaltung.**

### Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 24. November.

#### Politischer Tagesbericht.

\* Großes Aufsehen hat es erregt, daß  
Frankreich den diplomatischen Schutz der in  
Bulgarien lebenden Russen übernommen hat,  
während nach früheren Meldungen Deutschland  
diese Rolle übernehmen sollte. Die Nat.-Ztg.  
bemerkte dazu: In dem Rahmen der Vermittler-  
rolle Deutschlands scheint es nicht gelegen zu  
haben, durch Uebernahme eines solchen Pro-  
tectorates in Gefahr zu gerathen, in die bul-  
garischen Handel unmittelbar verwickelt zu  
werden; denn in Bulgarien handelt es sich nicht  
darum, eine ruhige, unpolitische Fremden-  
colonie zu schützen, die zufrieden ist, unbe-  
helligt zu bleiben, vielmehr bilden die Russen in  
Bulgarien zweifellos im Augenblick das revolu-  
tionäre Element und es handelt sich mehr darum,  
die bulgarische Regierung vor den russischen  
Fremdlingen, als diese vor der bulgarischen Re-  
gierung zu schützen. Wohl legt auch der Stand  
der Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und  
Rußland eben der deutschen Politik noch eine  
besondere Reserve auf. — In Oesterreich-Ungarn  
betrachtet man den Zwischenfall als Symptom  
einer Annäherung zwischen Rußland  
und Frankreich. Die bisherige Sympathie  
der Magyaren für die Franzosen geht nun aller-  
dings völlig in die Brüche.

\* General Kaulbars wurde bereits am  
Montag in Constantinopel erwartet, von  
wo er nach einer Besprechung mit dem russischen  
Botschafter Nelidow über Deßau nach Peters-  
burg reisen wird.

Aus Philippopel ist der dortige russische  
Vertreter Sonntag früh abgereist.

Zur Uebernahme des Schutzes der Russen durch  
Frankreich wird der Polj. Ztg. telegraphirt:  
General Kaulbars trug diese Rolle dem deutschen

Bertrater von Thielmann an, der antwortete, er müsse aus Berlin Instruktionen erbitten, worüber Kaulbars erstau nicht schien und bemerkte, daß dies doch wohl nur als Formel anzusehen sei. Am Donnerstag Abend erklärte Herr von Thielmann sodann nach Empfang der Instruktionen, er wolle zwar den Schutz der wirklichen Russen, aber nicht den über die Montenegroer und Bulgaren, welche das russische Konjulat zu schützen pflegte, übernehmen. Daraufhin telegraphierte Kaulbars nach Petersburg und erhielt die Weisung sein Konjulat unter französischem Schutz zu stellen.

Als Grund für den Abbruch der diplomatischen Beziehungen wird aus Petersburg offiziell die Mißhandlung des russischen Khamawen in Philippopol durch Bulgaren mitgeteilt, wofür die bulgarische Regierung keine Genugthuung gegeben. Der Czar hat diesem Khamawen das St. Georgskreuz verliehen. Tatsächlich war der Khamaw aber betrunken und hat infam auf die bulgarischen Behörden geschimpft. Deshalb bekam er Prügel; nicht von den letzteren war er aber bestimmungslos, sondern vom Schnaps.

Die bulgarische Regierung nimmt die Abreise der Russen durchaus nicht tragisch. Der König Sambulow sagte seinen Anhängern, er werde auf dem betretenen Wege ruhig weitergehen und bestände sich dabei im Einverständnis mit den Mächten.

Zur Regelung der Thronfolgefrage wird von den Großmächten wahrscheinlich eine Konferenz berufen werden. Die Candidatur des Fürsten von Mingrelia ist von Oesterreich bisher nicht anerkannt, England macht seine Zustimmung von dem Willen der Bulgaren abhängig. Schnell wird die Regelung jedenfalls nicht erfolgen.

Die Sprache der russischen Presse gegen Oesterreich verschärft sich immer mehr. Alles Loben ist aber umsonst. Oesterreich, England und Italien gestehen eine Oskupation Bulgariens in keinem Falle zu und damit muß Rußland, gutwillig oder widerwillig, unbedingte Rechnen.

\* Die italienische Königsfamilie ist Sonntag Nachmittag von Florenz in Rom angekommen und von sämtlichen liberalen Vereinen am Bahnhof empfangen worden. Auf der Fahrt vom Bahnhof nach dem Quirinal, dem Königspalast, begrüßte die in den Straßen versammelte Volksmenge den König und die Königin mit entzündeten Hochrufen.

\* Der König und die Königin von Rumänien sind mit dem Fürsten Leopold von Hohenzollern und dessen zweiten Sohn, dem Prinzen Ferdinand, aus Schloß Sinaia in Bukarest angekommen und von den Behörden empfangen worden.

\* Auf einem in New-York stattgehabten sozialistischen Meeting wurde der Kandidat der Arbeiter für die New-Yorker Bürgermeistereiwahl, Henri George, von mehreren Rednern heftig angegriffen. Er wurde beschuldigt, von den sozialistischen Lehren abgefallen zu sein.

In New-York ist der Proceß gegen den früheren Schöffen von New-York, Mac Quada, welcher beschuldigt ist, sich haben bestechen zu lassen, wieder aufgenommen worden. Zwei Zeugen sagen aus, daß dreizehn Mitglieder des New-Yorker Stadtrathes je 20000 Dollars für Abgabe ihrer Stimme zu Gunsten der Konjessonierung der Straßenbahn empfangen haben. Erbauliche Wirtschaft.

\* General Maximo Rojas ist zum Präsidenten der Republik Uruguay gewählt worden.

### Personalien.

Die Köln. Ztg. erklärt die Nachricht, Kriegsminister Brasart von Schellendorf beschuldigt von seinem Amt zurückzutreten für unbegründet.

Der bekanntlich zur Strafbefreiung mit Verlust der Ungehorsamkeit und einer Geldstrafe von 300 Mark verurtheilte Amtsgerichtsrath Franke in Radeburg ist nach Brechtel in Hofheim verlegt. Brechtel ist halb so groß wie Radeburg.

### Seeer und Marine.

Die französische Panzerflotte zählt jetzt 70 Schiffe mit 630 schweren Geschützen.

### Lotterie.

Die Ziehung der 3. Classe der 175. preussischen Classen-Lotterie beginnt am 14. t. Mts. Die Erneuerung der Loose zu dieser Classe hat, bei Verlust des Anrechts, bis zum 10. t. Mts. Abends 6 Uhr, gegen Vorzeigung des Loose der Classe zu geschehen.

Die Jubiläums-Ruß-Ausstellung-Lotterie in Berlin wird wiederholt werden; die bisherigen Ziehungen sind ungünstig und haben auch die bisherigen „Gewinner“ keinerlei Anrecht auf Gewinne, da die amtliche Ziehungsliste bisher nicht vorlag. Die wiederholte Kontrolle hat ergeben, daß tatsächlich eine der 28662 roten Gewinnnummern fehlt, und es ist nicht gelungen, deren Verbleib zu ermitteln. Bei dieser Sachlage hält der Senat der Academie der Künste eine Wiederaufnahme des Ziehungsactes für geboten und wird zu diesem Verfahren die Zustimmung der vorgelegten Aufsichtsbekörde, des Ministers des Innern, einholen.

### Kirche und Mission.

Der West. Merk. bemerkt gegenüber einer Erklärung des Reichstagsabgeordneten Wda in Bezug auf die Jesuiten: „Die Jesuiten werden wieder nach Deutschland kommen, mag nun Herr Wda dafür stimmen oder dagegen!“

Der Bischof Dr. Ropp von Fulda wird, wie es jetzt heißt, nicht Radjuur des Fürstbischöf von Breslau werden, man möchte ihn „für Paderborn in petto zu halten!“ daß für dieses Bisthum eine Vacanz bevorstehe, war bisher unbekannt.

Das Breve, welches den Dr. Redner zum Bischof von Rulm ernannt, ist am Sonnabend in Rom ausgefertigt worden.

### Stiftungen und Spenden.

150000 Mark sind der Stadtgemeinde Berlin von dem Kaufmann Anselm, genannt Wolsch Reichenheim, zur Unterstützung von Wittwen und Waisen der bei den häßlichsten Schulen angehefteten Elementarlehrer ohne Unterschied der Religion vermacht worden.

Der kürzlich in Berlin verstorbenen Generalconsul Lehrend hat der Synagogengemeinde seiner Vaterstadt Landsberg 9000 Mark, der Stadt Berlin 300000 Mark, der Synagogengemeinde in Berlin 150000 Mark vermacht.

### Koloniales.

Die Beharitanische Compagnie versucht zur Ausbeutung des südwaharitanischen Schutzgebietes durch Rindviehslächtereien, Fischfang und Quanafabriken ein Capital von 500000 Mark aufzubringen und zwar in Antzeilscheinen von 500 Mark und in Gemüthscheinen von 50 Mark.

Das neueste Heft der Nachrichten über Kaiser-Wilhelmsland und Bismarck-Archipel, welche von der Neu-Guinea-Compagnie herausgegeben werden, bringt Nachrichten über den Fortgang der dortigen Colonisation. Ueber die Eingeborenen berichtet der Landesbauphmann Frhr. von Schleinig günstig. Sie betragen sich friedlich und ihr Character verdiente auch sonst Anerkennung, indem sie sich im Allgemeinen ehrlich und zuverlässig zeigen. Der Versuch, auf den Salomons-Inseln Arbeiter für Fischfabriken zu gewinnen, ist dagegen mißglückt. In Constantinopel ist die Errichtung einer neuen Station in Angriff genommen, doch hatten in der ersten Zeit sämtliche Europäer und auch die Malagen vom Fieber zu leiden. Später hat sich der Gesundheitszustand gebessert. Im Herbst kam in 2 1/2 Monaten kein Fieberfall vor. Der August-Fluß ist auf eine Strecke von 700 Seemeilen von der Mündung heraus erforscht worden. Ein am 12. November eingegangenes Telegramm des Landeshauptmanns meldet: „Untersuchte Quon Golt; viele Häfen; fanden Gold.“

### Bermischte Nachrichten.

Wandelnde Vogelkäfige. Einige Damen, welchen es Bedürfnis und Nothwendigkeit ist, fortgesetzt Aufmerksamkeit zu erregen, haben, wie man der W. Allg. Ztg. aus Paris schreibt, einen neuen Theaterkopfsputz erfunden, dem man eine gewisse Originalität nicht absprechen kann. Dieser besteht in einem kleinen Vogelkäfigchen aus Goldbrat, Strohhalm oder Blumengrünland in der Form runder Männerhüte, in welchem ein lebender Vogel untergebracht ist. So sah man in einigen Theatern Damen mit Canarien, Zeigern, Finken, Rothkehlchen; eine Dame, die in Halbtrauer war, trug in einem schwarzen Drahtgestelle eine graue Nachtigall. Zuweilen entdeckte man in einem Rosenhäuschen weiße Täubchen. So lange auf der Bühne nur gesprochen wird, ist die Sache noch erträglich; die Thiere langweilen sich und pflegen die Köpfechen hängen zu lassen; wenn aber Musik ertönt und Lieder gesungen werden, geschieht es nicht selten, daß es im Kopfsputz der Damen recht laut wird und die kleinen Sänger ihren Kollegen auf der Bühne zu setzen beginnen, wie man eigentlich trillern und schmettern muß. Mehrere Theaterdirectoren haben auch bereits dieser störenden Laune den Krieg erklärt und beschloßen, Damen mit lebendem Kopfsputz den Eintritt zu verwehren.

Der Merobacillus. Ein Bakteriologe, ein Schüler Professor Koch's, hat auf seinen Reisen in Westindien im Seewasser einen Bacillus entdeckt, der die Eigenschaft hat, im Dunkeln zu leuchten; dieser Bacillus ist es wahrscheinlich,

der die Art des Meerleuchtens, welcher der Engländer als milky sea bezeichnet, hervorruft. Der Bacillus, welcher dem der Cholera ähnlich sehen soll, wurde von seinem Entdecker in einer (mit Pepton gesetzten) Nährgelatine gezüchtet und nach Berlin gebracht. Dr. Hermes hat unter Leitung des Bakteriologen im dortigen Aquarium Impfung mit dem Bacillus an Fischen vorgenommen und leuchtendes Meerwasser erzielt. Der Bacillus, auf sterilisierte Fischkadaver übertragen, vermehrt sich binnen 24 Stunden so, daß der Fisch phosphorescirt; wird der Bacillus von demselben abgewaschen, so leuchtet im Dunkeln das Wasser in milchigweißem, mildem Lichte, bei welchem man in vollkommen dunklem Raume noch die Uhr erkennen kann.

Eine italienische Bauerrevolte. Die „schwarze Hand“ — das „rothe Gespenst“ Italiens — läßt sich schon wieder blicken, und zwar unter Umständen, die einen bedenklichen Beweis von dem erwachenden Klassenbewußtsein des italienischen Landvolks geben. In Pagnacco, Provinz Udine, wo sich stets viele reiche Familien aufhalten, sollte jüngst ein von den „Herren“ arrangirter Ball stattfinden. Die Bauern der Umgegend rotteten sich zusammen, drangen während des Tanzes in den Ballsaal und es kam zum Handgemenge, in Folge dessen der in Deutschland jattsam bekannte Africa-Reisende Graf Brasza und mehrere andere der Signori zahlreiche Schrotschüsse abbelamen. Der Grund des brutalen Angriffs war kurz die sehr einfache Raision: guستا sera non ballano (heute Abend wird nicht getanzt!).

Ein gefährlicher internationaler Schwindler, der angebliche russische Kaufmann Zalinoff ist kürzlich in das Berliner Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Der Verhaftete hat im April d. J. in einer großen Anzahl Berliner Geschäften, hauptsächlich Unter den Linden, in der Passage und in der Friedrichstraße, Einkäufe gemacht und die Waaren, welche zum größten Theil aus Uhren, Armbrüden seinen Lederwaren u. s. w. bestanden, mit Checks der „Unionbank of Manchester“ bezahlt. Diese Papiere haben sich als werthlos erwiesen. Wegen eines ähnlichen Schwindels hat Zalinoff kürzlich in Hamburg eine zweijährige Gefängnisstrafe verbüßt. Dort hatte er sich für den Direktor der London-Providenz-Bank ausgegeben und ebenfalls werthlose Papiere dieses Instituts in Umlauf gesetzt. Man hat bei seiner Verhaftung eine so große Menge Werthfachen in seinem Besitze gefunden, daß die Annahme nahe liegt, er habe in noch weit mehr Fällen, als zur Kenntniß der Behörde gelangt sind, ähnliche Verbrechen ausgeführt.

### Kunst, Wissenschaft und Theater.

Aus Götting, wo Hans von Bülow am 23. November ein Concert zu geben beabsichtigt ist — wohl in Folge des Dresdener Vorgangs, von dem Unternehmener an H. von Bülow die telegraphische Aufforderung ergangen, nicht in Götting zu concertieren.

Nach der bekannten Bülow-Demonstration in Dresden sollte Hans von Bülow ein Telegramm nach Prag gerichtet haben, in welchem er geringfügig über die Dresdener Kunstgebung sprach, den Gegenstand seine besondere Sympathie verdichtete. Verschiedene Blätter brachten auch den Wortlaut des Telegramms. Dasselbe ist jedoch gefälscht.

Die Kunstsammlung des verstorbenen Barons von Rothschild wird Deutschland erhalten bleiben. Die Erben wollen daraus ein Jedermann zugängliches Museum in Frankfurt a. M. machen.

### Gesundheitspflege und Aertliches.

Diphtheritis! Da die Diphtheritis an verschiedenen Orten so verheerend auftritt, so scheint es angemessen, darauf aufmerksam zu machen, daß wir in dem homöopathischen Mittel Mercurius cyanatur 30ter Potenz ein unter allen Umständen sicheres Heil- und Rettungsmittel haben, das jede andere Behandlung überflüssig macht und ausschließt. Dieses Mittel ist aus allen gewissenhaft geführten homöopathischen Apotheken zu entnehmen. (Für diejenigen, welche dies Mittel aus einer homöopathischen Apotheke beziehen, sei hier bemerkt, daß nur die dreißigste Potenz mit voller Sicherheit benutzt werden kann. — Von der in Straußfädelchen oder Pulverform erhaltenen Arznei werden 10 Streufädelchen oder eine Messerspitze von einer Oberseite voll Wasser — Zimmertemperatur — aufgelöst und dann nach jedesmaligem

Umrühren Anfangs alle zehn Minuten ein Theelöffel voll gegeben. Bei eintretender Besserung wird sodann die Hälfte oder zweifelhändig ein Löffel voll gegeben. Um aber zu helfen, wo schnelle Hilfe nötig ist, bin ich gern bereit, auf Verlangen den Schullehrern oder Geistlichen der betreffenden Orte größere Portionen unentgeltlich zur wiederum unentgeltlichen Abgabe an die Kranke zu überlassen, natürlich mit der nötigen Gebrauchsanweisung. Den besaglichen Briefen bitte ich, die recht deutlich geschriebene Adresse und je nach der Größe der gewünschten Portion, eine 10- oder 20-Fig.-Marke zur Rückantwort beizulegen, außerdem aber unten links auf der Adresse das Wort Diphtheritis unterstrichen anzubringen, damit unter der Menge an mich eingehender Briefe, diese als die eiligsten sofort erkennbar sind.

Louisdorf, per Ruppertsdorf in Schlesien.  
Graf v. d. Redde-Volmerstein sen.

Die Cholera-Berichte aus Nord-Ungarn lauten bedrohlich; namentlich kommen in dem Bahnhofsgebiet Mittel zahlreiche Fälle vor. Es erscheint dringend nötig, die Grenzkontrolle zu verstärken.

An der Cholera gefürchtet ist in Breslau der aus Oesterreich-Ungarn dort eingetragene Bergmann Pillat, der schon krank in der Stadt angekommen war. Alle Vorsichtsmaßregeln sind sofort getroffen. Es ist auch kaum zu befürchten, daß die Suche weitere Ausbreitung gewinnt. — Sonnabend Mittag fand in der Cholera-Parade des Krankenhauses die Section Pillats statt. Der Befund ergab unbedingt charakteristische Merkmale der asiatischen Cholera. Der Eitenbaumorgan, worin der Kranke anlag, konnte leider nicht ermittelt werden.

In Döberberg, Ratibor und Döppeln sind jetzt scharfe Cholera-Controllen angeordnet worden.

Im Kultusministerium in Berlin wurde Montag Nachmittag eine Konferenz abgehalten, in welcher über event. Maßnahmen wegen des in Breslau eingetretenen Cholerafalles beraten wurde.

### Aus der Stadt und Umgebung.

Heute Morgen 10 Min. vor 4 Uhr entgleiste der vom hiesigen Bahnhof kurz vorher abgelassene mit zwei Maschinen versehene Güterzug 362 in unmittelbarer Nähe des Bürgergartens. Die vordere Locomotive sprang vom Mittel- auf das Nebengeleise über, riß sich von der zweiten Maschine los und bohrte sich in das nach dem Kinderplatze zu gelegene Feld ein; die zweite Maschine wurde auch sehr beschädigt, konnte aber auf dem Mittelgeleise etwas weitergeführt werden. Der Maschinenführer hängte sich im Augenblick der Gefahr an die Hochleine und rief durch fortgesetztes Pfeifen Hilfe herbei, der Feuermann wurde von der Maschine geschleudert und lag besinnungslos am Boden. Bei dem Unfall wurden auch zwei Signalhäuschen, deren eines gestern erst Aufstellung gefunden, zertrümmert. Das erste Geleise war früh 10 Uhr wieder soweit hergestellt, daß der von Weiskensels kommende Personenzug auf demselben weiterfahren konnte. Sonstige Verletzungen von Personen sind glücklicherweise nicht vorgekommen.

### Provinz und Umgegend.

Halle. Hinsichtlich des, wie wir bereits meldeten, freiwillig zurückgekehrten Auktionskommissars Kindfleisch theilt man uns mit, daß nur ca. 300 M. bei demselben vorgefunden wurden. Er selbst giebt an, nur 750 Mark mitgenommen zu haben, und es hat allen Anschein, daß größere Geldsummen schon vorher hier von ihm veranlagt worden sind. Die Untersuchung wird hoffentlich das Nähere ergeben.

Halle. Der Diensthmann Friedrich Köppe von hier war wegen Entwendung eines Huhnes zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt worden, was er sich so herzen nahm, daß er sich gleich nach dem Termine nach dem Bahnhof begab und sich erhängte. Auf den bei ihm vorgefundenen Terminalgeld hatte er mit Weiskensels die Worte geschrieben: „Der Staatsanwalt und der Präsident mag die 4 Wochen abtun. Größt meine Familie und Alle die mir wohlwollen.“

Halle. Dem Vernehmen nach wird beabsichtigt, mit dem 1. April n. J. unsere Nachtwächter, die bisher den Nachtpolizeidienst versehen, abzuschaffen und durch bewaffnete Schutzmännchen zu ersetzen. Auch soll die Anzahl der Nachtpolizeibeamten eine stärkere sein. Die älteren Nachtwächter sollen Pension

erhalten, den andern sich dazu eignenden wird freigestellt werden, in die neue Organisation einzutreten. Um die Aufmerksamkeit der Nachtpolizei nicht von der Sorge für die öffentliche Sicherheit ablenken zu lassen, ist den Beamten seit einiger Zeit unterlagt worden, in ihren Revisuren Aufträge auf Befehl von Personen zu übernehmen.

Raumburg, 22. Nov. Vorgestern Abend 8 Uhr ertönte wieder einmal unsere Sturm-glocke. Es brannte das zum Hotel zum schwarzen Roß gehörige größere Schuppen- und Stallgebäude und bald darauf auch die nördlich unmittelbar angrenzende gefüllte Scheune des Oeconomien Dito in der großen Benzelsstraße. Nur dem schnellen und thatkräftigen Eingreifen der braven Feuermänner und der herrschenden Windstille ist es beizumessen, daß die Schadenfeuer nur auf diese beiden Gebäude, welche total eingeeicht wurden, beschränkt blieb, während das Hauptgebäude, das Hotel, bloß am hinteren östlichen Theile angefohlt, im Uebrigen aber theilweise durch Masse beschädigt worden ist. Außerdem haben noch einige kleinere Hintergebäude angrenzender Wohnhäuser mehr oder weniger durch Brand und Wasse Schaden gelitten. Aus mehreren benachbarten Ortschaften waren Spritzen zur Hilfeleistung an der Brandstelle eingetroffen. Ueber die Entstehungsurache dieses Schadenfeuers ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden; doch darf wohl damit die Thatsache in Verbindung gebracht werden, daß von den Feuerwachtmannschaften gestern Abend in einem vorher gar nicht bedroht gewesenen Theile des Hotels abermals ein entsetzlicher Brand wahrgenommen wurde, dessen Herd so sehr die Zeichen absichtlicher Brandstiftung aufwies, daß die in der Nähe betroffene Frau eines Hotelbedienten verhaftet wurde, deren Mann aus Anlaß eines Diebstahls im Hotel festgenommen ist.

Freyburg. Der Arbeiter Trübner hieselbst feierte kürzlich den 25jährigen Geburtstag seiner Thätigkeit im Hause der hiesigen Firma Klotz u. Förster. Die Inhaber der Firma überreichten dem wackeren Manne aus diesem Anlaß ein Geschenk von 300 Mark und einen Regulator. Während der Weiszeit wurden auf hiesigem Postamt ca. 900 Traubenstifen verfertigt, eine Zahl, die noch selten erreicht worden.

Eine eigenthümliche Erscheinung hat sich kürzlich gelegentlich der Untersuchung einer Anzahl Beamten des königlichen Eisenbahnbetriebsamtes zu Magdeburg auf normales Seh- und Hör-, sowie Farbenunterscheidungsvermögen gezeigt. Es hat sich namentlich herausgestellt, daß mehrere Lokomotiv- und Fahrbeame mit einer hochgradigen Kurzsichtigkeit behaftet sind. Es fragt sich nun, ob durch die Befassung dieser Beamten in ihren jetzigen Stellungen irgend welche Gefahr für den Eisenbahnbetrieb vorhanden ist, bezw. ob den Betreffenden noch ein normales Sehevermögen im Sinne der Bestimmungen des Bundesraths vom 12. Juni 1878 bewohnt. Diese Frage dürfte durch eine gründliche Untersuchung der Betreffenden in einer Augenheilstalt wohl bald ihre Lösung finden.

Veßlingen. Von der herzogwinenden Freundlichkeit und Herablassung unseres Heidenkaisers bei jeder Gelegenheit giebt Nachfolgendes wiederum ein Beispiel. Nach dem auf die Veßlinger Jagden folgenden Diner vernahm sich Se. Majestät in der Regel mit dem Billardspiel, und so hatte er, nachdem er bei den diesmaligen Jagden die Strapazen derselben überstanden, sich in rüstigster Weise diesem Spiele gewidmet. Nachdem er geendet, schritt er in den Nebenraum, in welchem ein Theil der Jagdgesellschaft beim Kartenspiel saß. In einem der Tische saß mit einem anderen Herrn Excellenz v. Stephan. Plötzlich schaute letzigerenannter Herr zwei kräftige Hände sich auf seine Schultern legend; erkannte sich umwendend, erblickte unser berühmter Postchef den Kaiser, der ihm indeß in leutlichster Weise zurief: „Sitzen bleiben!“ Gleichzeitig berührte er das üppige Haupthaar des Herrn v. Stephan, indem er hinzusetzte: „Ich beabsichtige lediglich, Ihren Fortbestand zu unteruchen!“ Der ebenso schlagfertige als redegewandte Herr entgegnete darauf: „Majestät, wenn mich die Sorgen für viele Millionen Seelen

derart erfüllen, wie Auerhöchstdieses, so würde ich sicher einen schwächeren Bestand aufzumeinen haben.“

Wie man aus Leipzig unter dem 22. d. Mts. schreibt, wird außer dem Diätenprozesse gegen Hagenknecht auch der wider den Abgeordneten Dirichlet am Reichsgericht zur Verhandlung gelangen.

Meerane. Die von hier gebildete Kaufbarisch-Injurie wird nun nicht als Klageobject zum Austrag gebracht, sondern friedlich beigelegt werden. Schon die humoristische Darstellung dieser Affaire im hiesigen „Tageblatt“, mehr aber noch das folgende, in demselben Blatte erschienene Gedicht:

Zur Beruhigung!  
Kaufbarisch hab' ich gesagt in meinem Grimm,  
Nun, Freund, das ist doch nicht so schlimm!  
Wie kannst Du doch so leicht zum Schwednamt geh'n?  
Der Kaufbarisch ist ein Fisch und schmeckt sehr schön!  
Hör' Kaufbarisch ich gesagt, dann wär's bedenklicher,  
Denn dieser Herr ist ein fehr kränklicher  
Und ungehörbar großer General.  
Kaufbarisch und Kaufbarisch ist doch nicht egal!  
Der Kaufbarisch ist ein Mann'rer Knochenstich,  
Den Kaufbarisch stellt man bar als Intenstisch;  
Ein Kaufbarisch sollst Du, lieber Freund, nicht sein.  
Den Kaufbarisch aber steh' nur ruhig ein!

hat die freitenden Parteien dazu veranlaßt, mit ihren Personen nicht in die Öffentlichkeit zu treten — und somit kommt der „Kaufbarisch“ nicht vor die Schöffen.

Langenliala. Vor einiger Zeit sprach man hier von einer städtischen Versteuer. Ein Brauer, welcher durch die 3. Classe vor 4 Jahren als Stadtverordneter gewählt wurde, machte seine Collegen aufmerksam und siehe da, dieser Tage wurden durch diese Eingkeit ein Mälzereidirector und zwei Brauer gewählt für die Wahlperiode von 6 Jahren, ein Brauer als Ersatzmann für ein verzoogenes Mitglied und ein Brauer steht mit 14 gegen 2 Stimmen auf der engeren Wahl. Gelingt den Brauern diese Wahl noch, so find in der Stadtverordneten-Versammlung 5 Brauereibesitzer und 2 Mälzereidirectoren, 7 Herren von 24.

Am Sonntag traf auf dem Bahnhof Gr.-Kreuz ein junger Mensch ein, der mit dem Frühzuge in der Richtung nach Berlin reisen wollte. Als Gepäck führte er einen Sack voll Gänse bei sich. Als ein Wahnwärter den jungen Mann fragte, wo er die Gänse gekauft habe, gab dieser zur Antwort: „Die Gänse habe ich von meinem Onkel, dem Gutsbesitzer J. in Dahmsdorf, gekauft bekommen.“ Dem Gutsbesitzer J. wurde bald darauf die Sache mitgeteilt, und als er nun schleunigst die Häupter seiner lieben Gänse zählte, da fehlten ihm fünf theure Glieder, ohne daß ein lieber Neffe damit erfreut worden wäre. Es ist Aussicht vorhanden, den Fuchs in Menechengestalt zu erwischen, und dürfte demselben dann der Gänsebraten schlecht bekommen.

### Repertoire des Stadttheaters zu Halle a. S.

Mittwoch, 24. Nov.: Wilhelm Tell — Donnerstag, 25. Nov.: Doctor Klaus (von F. Arronge).

Die für Donnerstag nachhichtlich angelegte Wallfäre muß leider Personalverhältnissen wegen noch etwas aufgeschoben werden.

### Handel und Verkehr.

Halle, 23. November. Preise mit Ausschluß der Mäcker über der 1000 Kilo Netto. 1000 Kilo Weizen feiner, 144 — 155 M., Landweizen bis 162 feinsten über Netz, Roggen, feiner, 132 — 137 M., Gerste, unversäuert, Cerealiergerste 160 — 182 M., Hafer, ruhig, 121 — 123 M., Raps ohne Angebot. Mohlanlagen 43 — 44,50 M. Victoria-Erbsen 160 — 185 M., seine besser bezahlt. Kammeln ohne Notiz. Stärke incl. Faß p. 100 Kilo netto, gefragt, 34 — 35,50 M.

Erweiterte Preise des Großhandels p. 100 Kilo Netto. Vinten 28 — 41 M., Bohnen 16 — 17,00 M., Schwertbohnen, Lupinen, Kleefaatzen, Mohlanlagen ohne Angebot.

Futterartikel: Futterweizen 13 — 14 M., Roggenkleie 9,75 M., Weizenqualen 8,00 — 8,25 M., Weiengriessteile 8,50 M., Malzkeime helle 9,50 — 10,50 M. dunkle 8,50 — 9 M., Oelkuchen 11,75 — 12,00 M. — Malz 27,00 — 28,00 M., Mühl 44,50 M. Solaröl 0,828/30 11,50 — 12,00 M., Spiritus, p. 10000 Liter Broc fest, Kartoffel- 58,00 M.

Magdeburg, 23. November. Landweizen 157 — 163 M., Weiß-Weizen 158 — 161 M., glatter gelber Weizen 147 — 153 M., Landweizen 140 — 146 M., Roggen 181 — 185 M., Heu-Weizen 153 — 193 M., Land-Weizen 142 — 182 M., Hafer 120 — 129 M., per 1000 Kilo Kartoffel- pro 10,000 Hectocente loco ohne Faß 37,70 — 38,90 M.

Als feinsten und zuträglichsten Tafelliqueur wird heute bereits Wiederhol' s beliebter Magenbeugen allseitig anerkannt. Wiederhol' u. A. G. L. Zimmermann.

# Neu! Kein gefürchteter Waschttag! Neu!



Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend mache hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich am **Donnerstag, den 25. November** von **Nachmittags 1 Uhr** und **Freitag, den 26. November** von **Vormittags 10 Uhr** an im

**Bürgergarten bei Herrn E. M. Teuber** eine **Probewäsche** mit der so beliebten

**J. Newburg'schen Universal-Waschmaschine** vornehmen werde, wozu ich Interessenten ergebenst einlade.

**Fr. W. Otto, Halle a/S., Poststraße 5.**

**Leipzig**  
**W. Höffert, Königl. Hofphotograph,**  
Schlossgasse 1 (Haus Polich).

## Waschmaschinen - Probe.

Um geehrten Hausfrauen von Merseburg und Umgegend Gelegenheit zu geben sich von den **Vorzügen** meiner Maschine überzeugen zu können, werde ich **Donnerstag den 25. November, von 10 Uhr bis Abends** im Hotel

„**zum Palmbaum**“

Waschprobe abhalten, wozu ergebenst einlade

**Otto Hörhold,**

für: **A. Hörhold Ww. aus Coburg.**

Nur  
**50 Pf.**  
das Stück.

## Mey's Abreiss - Kalender

Nur  
**50 Pf.**  
das Stück.

für das Jahr 1887

ist künstlerisch hergestellt und von eleganter äußerer Ausstattung. Derselbe enthält neben der Jahres-einteilung den Auf- und Niedergang der Sonne und des Mondes, den Mondwechsel, die Tageszeiten für Wechselberechnungen, hat eine Ebbe- und Fluth-Tabelle, sowie Raum für Notizen.

Jeder Tageszettel ist auf der Rückseite mit sorgfältig

**ausgewählten Citaten** unserer besten Schriftsteller

bedruckt. Es wird daher dieser Kalender nicht nur in Comptoirs, sondern vor allem auch in den Familien freundliche Aufnahme finden, da er täglich den Geist durch die schönsten Gedanken unserer Dichter anregt. — Seine elegante Ausstattung macht ihn zu einem

**schönen Zimmerschmuck.**

Trotz seiner eleganten Ausstattung kostet dieser Kalender

**nur 50 Pfg. das Stück.**

und ist für Merseburg und Umgegend **nur allein**

Nur  
**50 Pf.**  
das Stück.

zu haben in der **Kreisblatt-Expedition.**

Nur  
**50 Pf.**  
das Stück.

## Bankgelder

in größeren Abschnitten zu 4% kündbar zu 4 1/4 % unfündbar und mit Amortisation gegen pupillarische Sicherheit hat stets auszuleihen

**Fried. M. Kunth, Merseburg.**



**Gustav Ebel, Uhrmacher, Schkeuditz, Bahnhofstraße 6,** (Gebäude) empfiehlt sein Lager in Uhren, Doublegold-Uhrketten und Goldierketten, desgl. goldene Medaillons u. s. w. zu billigen Preisen

unter Garantie.

NB. Um Verwechslung zu vermeiden, bitte gena u auf Namen und Wohnung zu achten.

**Das Möbelmagazin von Eduard Otto,**

**A. Dreykluff's Nacht, Preusserstrasse No. 8,** empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Möbeln aller Art.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



## Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toiletten und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Eschwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Bezeichnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Etiquetten etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 39; Wien I, Dperngasse 3

Die herrschaftlich eingerichtete untere Etage des Hausgrundstücks **Clobigkauer Straße 5** ist vom 1. Januar 1887 ab anderweit zu vermieten. Näheres durch

**Braess, Regierungs-Diätar, Clobigkauer Strasse 5.**

Ich mache ein hochgeehrtes Publikum von Merseburg und Umgegend darauf aufmerksam, daß sich auch in diesem Jahre der Verkauf von **echten Halleschen Pfefferkuchen** **Breitestraße 21** befindet. Ferner empfehle **Cacao, Chocolade, Zuckerwaaren** und **Baumconfecte**. — Die Preise sind genau so gestellt, wie ab Halle.  
**Wilhelm Werner, Breitestrasse 21.**

**Kinderzwieback** nach ärztlicher Vorschrift bereitet empfiehlt **G. Schönberger.**

**Cacao und Chocolade** in verschiedenen Preislagen garantiert rein, sowie **Holländisches Cacaopulver** von **van Souten & Zoon** in **Weesp u. Bloort** in **Amsterdam** empfiehlt **G. Schönberger.**

**Cigarrenköpfchen-Sammelverein.** Die freundlichen Sammler werden gebeten, ihre Vorräthe schon jetzt einmal abzuliefern, da die Verwertung jetzt eine ungleich leichtere ist, als im letzten Augenblick vor dem Feste. **Sammelstellen** sind bei Herren: Kaufmann **F. J. Angermann, Neumarkt,** Landessecretär **Detmann, Hallesche Str. 21a,** Kaufmann **F. G. Fuß, Gotthardstr.,** Kaufmann **Max Thiele, Hofmarkt,** Restaurateur **Fr. Tiemann, Schmalfeldstr.,** Kaufmann **E. Wolff, Hofmarkt.**

**Visitenkarten** schnell, sauber, billig. **Kreisblatt-Expedition, Altenerburger Schulplatz 5.**

**Alle Annoncen** vermittelt prompt und billigt an sämtliche Blätter **RUDOLF MOSSE** Annoncen-Expedition in Merseburg **Bertrreter Herr A. Wiese.** Kosten-Anschläge, Katalog u. jede Auskunft in Inertions-Angelegenheiten werden gern gratis erteilt.

**Städtische Feuerwehr.** Montag, d. 29. d. M. Abends 8 Uhr **Übung.** Versammlungsort: **Turnhalle.** Der Feuerlöschdirector.

**Seedorsch** trifft **Donnerstag** früh ein. **A. Faust.**